

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haafenstein u.  
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Latitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schülerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

27. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

27. Jahrgang.

No. 283.

Bromberg, Donnerstag, den 3. Dezember.

1903.

## Zur Eröffnung des Reichstages.

Am morgigen Donnerstag tritt der im Juni dieses Jahres gewählte Reichstag zu seiner ersten Session (der 11. Legislaturperiode) zusammen. Die Physiognomie des neuen Reichstages wird, verglichen mit der seines Vorgängers, in manchem Betracht ein verändertes Aussehen bieten; abgesehen davon, daß nicht weniger als 143 „neue Männer“ dem neuen Reichstag angehören und eine Reihe bekannter Persönlichkeiten daraus verschwunden sind, weist das neue Reichsparlament als charakteristische Erscheinungen auf, daß die kleinen Fraktionen noch kleiner geworden sind und daß die Sozialdemokratie um 23 Mann verstärkt, d. h. in einer Stärke von 81 Mann darin auftritt. Wenn wir drei zur Zeit erledigte Mandate außer Betracht lassen, werden die einzelnen Fraktionen in folgender Stärke in den Reichstag einziehen: 52 Deutschkonservative, 19 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 50 Nationalliberale, 104 Zentrum (darunter 4 Welfen als Hospitanten), 10 von der Freisinnigen Vereinigung, 21 von der Freisinnigen Volkspartei, 6 von der Deutschen Volkspartei, 9 Antijemiten, 2 Christlich-Soziale, 3 vom Bunde der Landwirte, 3 vom bayerischen Bauernbunde, 81 Sozialdemokraten, 7 Welfen, 16 Polen, 1 Däne (Jessen), 10 Elb-Lothringer. Keiner Partei werden angehören 7 Abgeordnete, von denen 6 der rechten, einer der linken Seite des Hauses zuzuzählen ist. Die Antijemiten kommen als selbständige Fraktion nicht mehr in Betracht, da sich ihre 9 Vertreter auf zwei oder gar drei Gruppen verteilen.

Das erste Geschäft, das der Reichstag zu erledigen hat, ist die Wahl seines Präsidiums, die voraussichtlich schon am Freitag, 4. Dezember, erfolgen wird. Über die zwei ersten Präsidenten ist ein Einvernehmen zwischen den maßgebenden Fraktionen schon erzielt: zum ersten Präsidenten wird, wie in der abgelaufenen Legislaturperiode, Graf Ballestrem gewählt werden, und den ersten Vizepräsidenten stellen die Konservativen in der Person des Grafen Udo zu Stolberg, der auch zuletzt schon diese Würde bekleidet hat. Den zweiten Vizepräsidenten werden die Nationalliberalen präsentieren; leider ist das Mitglied der nationalliberalen Fraktion, das zuletzt diesen Posten bekleidet hat, Geheimrat Büding, nicht wieder in den Reichstag gewählt worden, es muß also für ihn ein Ersatzmann gefunden werden. In geeigneten Kandidaten für diesen Ehrenposten fehlt es ja nicht, eine Verlegenheit könnte höchstens insoweit bestehen, als die dafür geeigneten Persönlichkeiten zugleich die erprobtesten rednerischen Kräfte sind, die man nicht gern im Präsidium kaltestellen möchte. Die Sozialdemokratie kommt, trotzdem sie numerisch an zweiter Stelle unter den Fraktionen rangiert, bei der Präsidentschaftsfrage nicht in Betracht, auch wenn sie wollte. Nach ihrem Auftreten auf ihrem letzten Parteitag versteht sich das ganz von selbst. Gleichzeitig wird durch die Regelung der Präsidentschaftsfrage ohne Rücksicht auf die Sozialdemokratie nach außen hin veranschaulicht, daß trotz des Zuwachses der „Genossen“ im Reichstag sich in den parlamentarischen Machtverhältnissen nichts geändert hat. In dessen wird die Präsidentschaftswahl, obgleich ihre Regelung in dem hier bezeichneten Sinne feststeht, infolgedessen von Interesse sein, als sie über die tatsächlichen Pflichten der Sozialdemokratie authentischen Aufschluß geben wird. Daß die Sozialdemokraten weder den Grafen Ballestrem noch den Grafen Stolberg als Präsidenten akzeptieren werden, dürfte nach den Diskussionskämpfen vom vorigen Dezember feststehen; die Frage ist nur, ob die Sozialdemokraten ernstlich den Versuch machen werden, einen „Genossen“ in das Präsidium hineinzubringen, oder ob sie sich nur pro forma, etwa durch Abgabe weißer Zettel, an der Wahl beteiligen werden. Die Frage ist nicht ganz ohne Interesse — zumal, wenn man sich der wochen- und monatlangen Diskussionen erinnert, die gleich nach den Reichstagswahlen über die „Sofgänger“ entbrannten.

Welche Arbeiten dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt obliegen werden, steht offiziell noch nicht fest. Was vor Ablauf des Jahres erledigt werden muß, ist die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England, das mit dem 31. Dezember abläuft. Hauptächlich aus diesem Grunde ist wohl die Einberufung des Reichstages noch vor Weihnachten erfolgt. Was den Reichstag in dem ersten Sessionsabschnitt wohl hauptsächlich beschäftigen wird, ist der Etat, dessen erste Lesung mit ihrer allgemeinen Kritik der Verwaltung wohl noch vor den Weihnachtstagen abgeschlossen werden dürfte. Außerdem schweben eine Reihe von Interpellationen in der Luft, von denen man aber eine Verzögerung in der Erledigung der ersten Etatslesung nicht zu erwarten braucht, da das, was bei den Interpellationen zu sagen sein wird, naturgemäß bei der Generaldebatte des Etats auszuscheiden kann. Freilich läßt sich das Redebedürfnis

der einzelnen Parteien von vornherein nicht abschätzen; daß es auf sozialdemokratischer Seite ein recht starkes sein wird, steht von vornherein fest; ist doch die Hauptaufgabe der Sozialisten im Reichstage nicht die positive Mitarbeit an der Gesetzgebung, sondern die Agitation nach außen. Der „Vormärts“ gibt das unumwunden zu, wenn er schreibt: „Nicht im ersten Reichstage wird sie (die Sozialdemokratie) neue Anhänger finden, sondern im Volke, das den zwölften wählen wird.“ Da man auf Seiten der bürgerlichen Parteien schon mit Rücksicht auf die agitatorische Wirkung der Reichstagsreden hoffentlich nicht geneigt sein wird, den Sozialdemokraten allein das Feld zu überlassen, so wird immerhin mit sehr ausgedehnten Debatten zu rechnen sein. Wie die „Kreuztg.“ schon vor einigen Tagen angefündigt hatte, werden sich diesmal auch die Konservativen stärker als bisher an den Debatten beteiligen, und zwar nicht als freiwillige Regierungsvertreter, sondern als Kritiker. In dieser Hinsicht schreibt das genannte führende Organ der Konservativen:

„Wir halten es allerdings für eine wesentliche Aufgabe der konservativen Partei, von ihrem monarchischen Standpunkte aus freimütig und ernsthaft Mißstände zu rügen, die zu rügen sind, und nicht eine an sich taktvolle und wohlwollende Zurückhaltung zu üben, die später auf der einen Seite keineswegs anerkannt, auf der anderen Seite aber mißachtet wird. Die konservative Partei wird sich in dieser Beziehung gewiß nicht die sozialdemokratischen Ständemacher und Sensationsredner zum Muster nehmen, aber sie wird in unzweideutiger Weise gegen gewisse Mißstände Stellung nehmen und behufs Besserung derselben die Initiative ergreifen müssen. Eine solche Haltung ist die Partei nicht nur sich selbst und ihren Wählern, sondern auch der Krone und dem Vaterlande schuldig.“

Nun, hoffentlich werden es auch die Nationalliberalen in dieser Hinsicht nicht an sich fehlen lassen. Durch Scharfmacherei und polizeiliche Maßnahmen läßt sich die Sozialdemokratie wirksam nicht bekämpfen; das kann nur geschehen durch soziale Reformen und dadurch, daß man sie nicht allein gegen vorhandene Mißstände ankämpfen läßt, ihr vielmehr in dieser Beziehung den Wind aus dem Segel nimmt.

Über die sonstigen Aufgaben, mit denen sich der Reichstag in seiner ersten Tagung zu beschäftigen haben wird, wird Authentisches erst morgen aus der Thronrede zu ersehen sein. Einfließen verlaute, daß die Reichsregierung das Arbeitsprogramm des Reichstages nicht übermäßig belasten will. Als bestimmt für die erste Session in Aussicht stehende gesetzgeberische Materien werden genannt: das Militärpensionsgesetz, der Entwurf wegen Entschädigung unschuldig Verhafteter, ein Gesetz wegen Einführung der kaufmännischen Gerichte und das Automobilgesetz. Im übrigen wird der Reichstag zu seiner ersten Tagung zusammentretende Reichstag, wenn auch vielleicht erst in seinen späteren Tagungen, außerordentlich wichtige Arbeit zu leisten haben; ihm wird es ja obliegen, durch die Handelsverträge das handelspolitische Verhältnis Deutschlands zum Ausland zu bestimmen. Nicht minder wichtig werden seine Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiet sein. Abgesehen von einer Reform des Krankenversicherungsgesetzes und eines weiteren Schutzes der Frauenarbeit wird er voraussichtlich an zwei neue sozialpolitische Probleme heranzutreten haben, nämlich an die Frage einer gesetzlich zu regelnden Fürsorge für die Witwen und Waisen der Arbeiter und an die Arbeitslosenversicherung, ein Problem, das noch schwieriger ist, als hier vorerst die Unterlagen noch fast gänzlich fehlen.

Zu einer für die Allgemeinheit gedeihlichen Lösung so mannigfacher und so schwieriger Aufgaben wird in erster Linie die volle Hingabe aller Mitglieder der gewählten Volksvertretung erforderlich sein. Ob der neue Reichstag sie in höherem Maße beweisen wird als sein Vorgänger, oder ob auch bei ihm das alte Übel der Beschlunfähigkeit sich in demselben Maße wie bisher zeigen wird, werden die nächsten Wochen darthun. In letzterem Falle würde es unabweisbare Pflicht der verbündeten Regierungen werden, das einzige Remedium dagegen zur Anwendung zu bringen, nämlich, den Reichsboten Diäten zu gewähren.

## Politische Tagesschau.

\*\* Bromberg, 2. Dezember.

Vom Kaiser. Man schreibt uns aus Berlin, 1. Dezember: Über das Befinden des Kaisers werden in ausländischen Blättern, in verletzter Weise, aber auch in deutschen Zeitungen, fortgesetzt ungünstige Nachrichten verbreitet. Wie sie entstehen konnten, ist schwer zu sagen, denn die Ärzte haben auf Verlangen des Kaisers jederzeit die volle Wahr-

heit gesagt, und diese Wahrheit enthält keinen Grund zu Besorgnissen. Leichtfinn, Sensationslust und Ubelwollen mögen sich zusammengetan haben, um Gerüchte entstehen zu lassen, die hier mit begreiflicher Entrüstung aufgenommen werden. Denn sie enthalten, wie gesagt, keinen einzigen Kern von Tatsächlichkeit. Aber sie sind eben verbreitet. Aus wurde schon am Freitag von Wien aus telegraphisch mitgeteilt, daß dort solche Gerüchte umgehen. Als wir daraufhin an einer autoritativen Stelle Erkundigungen einzogen, fanden wir unsern Gewährsmann durch die Anfrage keineswegs überrascht; auch er hatte bereits von derartigen Gerüchten Kenntnis erhalten. Das Rätsel ihres Ursprungs wird dadurch nicht klarer, ihre Grundlosigkeit aber bleibt in Kraft. Schon allein die Abreise des Geheimrats Schmidt sollte die falschen Angaben widerlegen. Wenn der leitende Arzt des Kaisers die weitere Behandlung beruht hat dem Generalarzt Leithold und dem zur Reklompfmasse berufenen Dr. Spies überläßt, so braucht man wahrhaftig nicht beforgter zu sein, als er und seine Kollegen. Zum Überdruß erzählt man, daß eine wiederholte Nachprüfung des bisherigen Krankheitsverlaufs wie die auf gewissenhaftere Überzeugung beruhende Prognose des ferneren Verlaufs abermals zu der Feststellung und zu der sicheren Erwartung geführt haben, der Kaiser sei von keinem ernsteren Leiden bedroht, das vollkommen gutartige Krankheitsbild werde sich nicht verändern. Was die Reklompfmasse betrifft, so soll sie sich nicht wesentlich von anderen Methoden unterscheiden, die auf diesem Gebiete auch sonst schon angewendet worden sind. Es wird von dieser Behandlung erwartet, daß die etwas erschlafenen Stimmbänder wieder leistungsfähig gemacht werden, und daß so die infolge der Operation eingetretene leichte Heiserkeit schwinden könne. Die Stimmung des Kaisers ist gut. Wenn er für die nächsten Tage den anberaumten Hofjagden in der Provinz Hannover fernbleibt, wenn er wahrscheinlich auch den Reichstag nicht persönlich eröffnen wird, so sind das Vorgänge, die einfach zu registrieren sind, und aus denen eine Beunruhigung herzuleiten keinesfalls am Platze ist. Ein ganz selbstverständliches Schouungsbedürfnis führt hier das entscheidende Wort, wie denn bereits die Rücksicht auf die anhaltend raube Witterung Vorsicht gebieten muß. Allen offenen und heimlichen Sensationsgerüchten gegenüber hat man die Pflicht, festzustellen, daß der Kaiser nicht ernstlich krank war und daß er jetzt nicht einmal mehr krank ist, sondern sich nur noch von den Nachwehen der erlittenen Altlasten zu erholen hat.

Der Abg. Frhr. v. Jeditz-Neukirch prophesiert, die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses würden voraussichtlich sehr langweilig sein, aber es könne dann doch mehr positiv geleistet werden, als wenn es anders wäre. Zur Kurzwahl für die Tribüne ist nun allerdings das Abgeordnetenhaus nicht da, aber Herr v. Jeditz, diesen Befürworter aller Regierungsorganen, vom Jeditzischen Schulgesetz an bis zur Kanalvorlage, auf positive Leistungen hinweisen zu sehen, ist erfreulich. Er fragt man sich, wo hat denn Herr von Jeditz Vor schläge zu positiven Leistungen gemacht? Glücklicherweise gibt er die Antwort selbst, er hat nämlich einmal „die alte liberale Forderung der Quotifizierung der Einkommensteuer“ wieder aufgenommen, dafür aber 3. B. „auf der Linken nicht den mindesten Widerhall gefunden.“ Die böse Linke, die nicht tanzen will, wenn Herr v. Jeditz irgend einen Pfiff ertönen läßt, und der sich förmlich amüsieren würde, wenn man darauf hereinfiel. Auch die arme Regierung bekommt ihre Weisungen; sie ist Herr v. Jeditz nicht stetig genug. „Der Mangel an Stetigkeit in der Regierung läßt augenblicklich die Initiative in der bedenklichsten Art“, schreibt er. Will denn Herr von Jeditz, dieser Alleszerstörer, Stetigkeit in der Regierung? Aber da kann ihm ja geholfen werden. Nach der Erklärung des Grafen Bülow bildet 3. B. die Kanalvorlage ein Ganzes, aus dem sie sich nicht einzelne Teile nehmen lassen will. Aber Herr von Jeditz arbeitet unausgesetzt daran, die Stetigkeit in dieser Regierungsanschauung zu untergraben, und wenn er das glücklicherweise erreicht hat, dann läßt „der Mangel an Stetigkeit augenblicklich die Initiative der Regierung in der bedenklichsten Art.“ Arme Regierung, würden wir sagen! Aber da ihre meisten Mitglieder frisch, fromm, fröhlich und frei für sehr konservative Wähler ihre Stimme abgaben, dürfte sie sich über einen durch ihre Wahl Freunde hervorgerufenen Mangel an Stetigkeit nicht so großen Kummer machen, als man bei früheren Regierungen anzunehmen geneigt war.

Die Kommission zur Reform des Strafprozesses tritt am 15. Dezember zu ihrer letzten diesjährigen Tagung zusammen, um die Frage über das Hauptverfahren im Strafprozeß zu beraten. Die gefassten Beschlüsse sind nur vorläufige und konnten deshalb noch nicht zur Veröffentlichung gelangen. Dies wird wahrscheinlich erst nach der zweiten Lesung, die im Herbst nächsten Jahres stattfinden soll, geschehen. In den früheren Tagungen vom Februar, März, Mai, Juli, September und November hat die Kommission über folgende Materien des Strafprozesses beraten: den Gerichtsstand, die Ablehnung von Gerichtspersonen, über Zeugen und Sachverständige, über Beschlagnahme, über Durchsuchung von Personen, über die Untersuchungshaft, das Vorverfahren, die öffentliche Anklage und die Verteidigung. Es sind in erster Lesung noch zu erledigen: die schon erwähnte Materie über das Hauptverfahren, über den Strafbefehl, Strafverfügungen und Strafbescheide, über Privatklage, über die Öffentlichkeit, über Geranziehung von Laien als Richter, die Strafvollstreckung, die Revision, die Revision und über die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Über den früheren Verlauf der diesmahligen Wahlen zum Landtag sind nach dem „Lokalanz.“ seitens der Regierung Berichte eingefordert worden. Eine Änderung des Wahlrechts in Baden ist am gestrigen Dienstag bei Eröffnung des badischen Landtags in der Thronrede angekündigt worden. Nach dem neuen Gesetzesentwurf soll die Wahl zur zweiten Kammer auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, geheimen und unmittelbaren Wahlrechts stattfinden. Gleichzeitig soll die Mitgliederzahl der ersten Kammer durch gewählte Vertreter der wirtschaftlichen Berufsstände und durch einzelne bei der Leitung der kommunalen Selbstverwaltung bewährte Männer vermehrt und die Einwirkung der ersten Kammer auf die Geschäfte des Staates unter Aufrechterhaltung der bevorrechteten Stellung des an der Spitze des Staates verankert werden. Gegenwärtig besteht, wie die „Freis. Ztg.“ schreibt, die zweite badische Kammer aus 20 Abgeordneten von 13 Städten und 43 der ländlichen Ämter, die durch indirekte Wahl auf 4 Jahre gewählt und alle 2 Jahre zur Hälfte erneuert werden. Die erste Kammer besteht gegenwärtig aus den Prinzen, den Ständesherrn, dem Erzbischof von Freiburg, dem evangelischen Prälaten, 8 auf 8 Jahre gewählten Vertretern des grundherrlichen Adels, 2 Vertretern der Universitäten und höchstens 8 vom Großherzog ernannten Mitgliedern.

Das Ministerium der Danziger Kaufmannschaft protestierte energisch gegen die Einführung von Schiffsabgaben auf deutschen Häfen, insbesondere auf der Weichsel.

Wie Daily Mail aus Tokio meldet, berichtet der Korrespondent der Kolumia Schinbun in Seoul über eine Vertändigung zwischen dem russischen Gesandten in Korea Pawlow und der koreanischen Regierung. Russland wolle eine Anleihe von 40 000 Pfund Sterling für Schiffsbauzwecke gewähren, eine Marineakademie in Korea errichten und fünf Instruktionen entsenden. Pawlow habe beim Kaiser von Korea angefragt, ob das Abkommen sofort in Kraft treten solle. Die Entscheidung des Kaisers stehe aber noch aus.

Wie die Russische Telegraphenagentur mitteilt, sind im Auslande verbreitete Gerüchte, wonach dem Kaiser von Russland in Skiernewice ein Unfall zugefallen wäre, vollständig unbegründet.

Das Ministerium Giolitti hat sich gestern den Kammern vorgestellt. Giolitti verlas in Kammer und Senat eine programmatische Erklärung, die mit Beifall aufgenommen wurde. Ein Passus der Erklärung bezieht sich auf die Handelsvertragsverhandlungen und lautet: „Die Regierung ist in Handelsvertragsverhandlungen mit Österreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz eingetreten. Die vortrefflichen Absichten aller Beteiligten gegen das Vertrauen, daß die aus der Sache selbst sich ergebenden Schwierigkeiten überwunden werden können, welche derartige Verhandlungen gegenwärtig in allen Ländern der Welt aufweisen. Wir werden bei diesen Verhandlungen danach streben, die Ausfuhr unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu fördern und sind zu diesem Zwecke auch bereit, den Schutz der Industrie insoweit, als der Bestand derselben nicht in Frage gestellt wird, zu verringern; wir sind sogar bereit, den Petroleumzoll erheblich herabzusetzen.“ Heute wird die Kammer in eine weitere Besprechung der Regierungserklärung eintreten.

## Deutschland.

XX Berlin, 1. Dezember. (Zu den russischen Handelsvertragsverhandlungen.) Es ist sonderbar, daß die Offizien der Wilhelmstraße und die Offizien des Herrn von Witte keine Übereinstimmung in bezug auf die Bewertung der bisherigen Handelsvertragsverhandlungen finden können. Sört man das, was aus





# Velhagen & Klafings Weihnachtsbücher.

**Allgemeine Kunstgeschichte**  
von S. Knackfuß, M. G. Zimmermann und B. Genfel.  
Vollständig in 3 Bdn. mit 1555 Abb. Preis eleg. geb. 36 M.

**Handbuch der Kunstgeschichte** in einem Bande.  
Von Adolf Hofenberger.  
In gr. 8°, 648 Seiten mit 885 Abbildungen. Preis: elegant kartoniert 12 M., in feinem Goldfranz-Einband gebunden 15 M.

**Museumsgänge.** Von A. Löschhorn.  
Ein praktischer Band mit 262 Abb. 3 M.  
Ein Überblick über die Entwicklung der Kunst in leichtverständlicher, auch für die Jugend vortrefflich geeigneter Darstellung.

**Andreas Allgemeiner Handatlas.**  
126 Haupt- und 139 Nebenkarten auf 189 Kartenseiten nebst alphabetischem Namenverzeichnis. Herausgegeben von A. Scabel. In Leber gebunden 32 M.

**Geographisches Handbuch zu Andreas Allgemeinem Handatlas.**  
Mit besonderer Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen und statistischen Verhältnisse. Herausgegeben von A. Scabel. Dritte Auflage. Mit 171 Karten und Figuren im Text. Elegante in Halbleder geb. 12 M. 50 Pf.

**Weltgeschichte** in vier Bänden.  
Von Oskar Jäger.  
Neue dritte Auflage. Mit 1155 Holzschnitten im Text und 77 Tafeln in Schwarz- und Farbendruck. In vier eleganten Halbfranzbänden Preis 40 M. Jeder Band ist auch einzeln zu beziehen für 10 M.

**Geschichte des 19. Jahrhunderts.** Separatband des IV. Bandes. 10 M.

**Deutsche Geschichte.** Von J. Städele.  
Siebente Auflage besorgt von Dr. F. Döll. Mit 6 Karten, 48 Tafeln und Beilagen, sowie 716 Abbildungen im Text. Zwei Bände in feinsten Lebergebänden Preis 25 M.

**Deutschlands Kirchengeschichte** für das evangelische Haus.  
Von Georg Kuschwald. Mit 264 Abbildungen im Text und 22 Beilagen, in elegantem Einbande 10 M.

**Deutsche Literaturgeschichte.** Von Robert Jenig.  
29. Aufl. von A. Hülst. Zwei Bände. Mit vielen Beilagen u. Abb. 20 M.

**Schillers Leben.** Von J. Fyßgram.  
4. vermehrte Auflage. Mit vielen Beilagen und Abbildungen. 12 M.

**Das Buch von der deutschen Flotte.**  
Von H. v. Berner.  
Mit vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 15 Vollbildern in Bunt- und Schwarzdruck, sowie vielen Abbildungen im Text. Eleg. geb. 10 M.

**Frauenleben.** Herausgegeben von Hanns v. Jodelsch.  
Jeder Band — einzeln käuflich — im elegantesten Einband mit fünf Kunstbrüden 3 M. — 1. Königin Luise. Von Archivar Dr. H. v. Petersdorff. — 2. Marie Antoinette. Von Charlotte Lady Glennerhaffert. — 3. Angelika Kaufmann. Von Edward Engels. — 4. Annette v. Droste. Von Dr. Carl Hoffe.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

# Konkurswaren - Ausverkauf

inkl. Ergänzungswaren. (379)  
Die Warenbestände aus der F. W. Toenseh'schen Konkursmasse inkl. Ergänzungswaren müssen **bis Ende dieses Monats vollständig** geräumt sein.

Es sind noch vorhanden: Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder, Baby-Artikel, Fischtücher, Bezugstoffe etc. etc.  
\*\* Die Arbeitsstuben werden bis dahin im Betrieb erhalten. \*\*



## Russische Gummischuhe

der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg  
Metallbuchstaben —:— Schuhlack  
empfiehlt (358)

**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**  
Gummi-Special-Geschäft.

## Feine Herren-Garderobe nach Maß.

Lager von: Jodenzoppen, Schlafrocken, dänischen Federjacketen, Jagdgamaschen.

Anfertigung von Livreen jeder Art.  
**Emil Ludwig vorm. L. Winkler**  
Friedrichstraße 14. (298)

## Weihnachtsbestellungen

für besondere Neu- und Umarbeitungen  
erbitte der pünktlichen und exakten Lieferung wegen recht bald.  
Mein Lager in (301)

Sonnen- und Regenschirmen, Gesellschafts- und Promenaden-Jäckern, Spazierstöcken usw. usw.  
ist zum Feste ganz besonders reich sortiert und liefert das Neueste zu billigsten Preisen.

**B. Versümer, Jnh. Ernst Paetzel, Schirmfabrik,**  
Bromberg, Neue Pfarrstraße 17.

**Simonsbrot.**  
Täglich zu haben bei: **Wilh. Hildenbrandt, Paul Lotz, Emil Chaskel, Paul Wedell.** (199)

## Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chocolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist. Besonders empfehlenswerte Chocoladen sind Suchards Velma und Suchards Milka.

Hotels, Restaurants und Pensionate verwenden **MAGGI'S** Suppen- und Speisewürze mit grösstem Nutzen! Stets nach Geschmack würzen (nicht überwürzen), nicht mitkochen! Vorteilhafteste Grösse Flasche No. 5 (ca. 1 Liter). Bestens empfohlen von **Wilhelm Luckwald Nacht.** Ebenso empfehlenswert sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zur augenblickl. Herstellung vorzügl. Kraft- od. Fleischbrühe.

**HARMONIUM!!!** Rud. Krauses Restaurant Kornmarktstr. 8 empf. täglich Eisbein, Flak, Vorküchtl, tadellose Biere, Karambol-Willard.  
Anfr. u. L. H. 100 an d. Gesch. b. J.



# Gustav Weese Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

## Aelteste und grösste Thorer Honigkuchenfabrik.

Während des Jahrmärktes sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und Buden in vorzüglicher und frischer Qualität käuflich zu haben.  
Man achte auf Firma und Schutzmarke. (22)

**Proben-Thee**  
nur lose das Pfund 2 Mark empfiehl (475)  
Emmerlicher Waren-Expedition  
Wilhelmstraße 15.

**Abteilung Bäckerei**  
zum 1. Dezember neu eröffnet und dauernd konkurrenzlos.

**„Schweizerhof“**  
Molkerei und Dampf-Bäckerei  
Feldstr. 26,  
Jnh. E. Bendt.  
Telephon-Anschl. Nr. 701.

**Das größte Brot**  
mit nachstehender Rabatt-gewährung für alle Abnehmer: (299)  
Bei Rückgabe von 5 Rabattmarken kostet das 6. Brot 30 Pfennige.  
Liefere durch eine Anzahl Verkaufswagen und Bäden frei Haus.

**Nürnberger Lebkuchen!**  
Weihnachts-Geschenkstücken in Form einer Nürnberger Crube gefüllt mit feinsten Lebkuchen usw. M. 6.80. Einfache Sortimentsstücken zu M. 6.—, 8.—, 10.—, Inhalts- und Preisliste kostenlos.  
Konditorei J. C. Eisenbeiss, Nürnberg, I. b. Hoflieferant.

**Nürnberger Bier**  
von **J. G. Reiff**  
gen. Sieben-Weir in Gebinden jeder Größe sowie 1- u. 2 Liter-Krügen à Liter 50 Pf., 16 Flaschen Mk. 3.

**Pilsener Bier**  
Original-Pilsener in 1/2 u. 1/4 Hektolitern, sowie Krügen à Liter 55 Pf., 15 Flaschen Mk. 3.

**Königsberger Bier**  
Alt-Gef. Br. Ponarth in Gebinden jeder Größe, sowie 1-Liter-Krügen 50 Pf. u. 25 Flaschen — Mk. 3.

**Kulmbacher Mönchsbräu**  
in Gebinden, sowie 1- u. 2-Liter-Krügen à 45 Pf. u. 18 Flaschen für Mk. 3. sowie (294)

**echt Gräber, Porter, Ale etc.**  
offiziert **C. Bährisch Nachf.**  
Jnh. Louis Koch  
Friedrichstraße 8.

**Mittagstisch à 70 Pfg.**  
„Metropol“, 301 Friedrichstraße 46.  
Reines Gänsefleisch 1/2 Pf. 1,10 Mk.,  
**Tafel-Butter** 1/2 Pf. 1,20 Mk. empfiehl (13)  
**H. E. Lemke, Danzigerstr. 47a.**  
Wir liefern frei Haus:  
**Prima Speisekartoffeln** pro Ctr. 2 Mk. Proben frei.  
**Spagat & Co.,** Postenstr. 26. Telephon 52.

**Gänsebrüste, Pöckelfleisch und Fische**  
empfehl billigt Eduard Reeck, Elisabeth- u. Mittelstrassen-Gde.

**Original Irische Oefen**  
empfehlen (30)  
**Pielitz & Meckel.**

**Pa. engl. Anthracitkohle**  
empfehl (293)  
**Magnus Jacobsohn,** Postmarkt.

1. Prima obersteleflische Steinkohlen,  
2. Prima Brikets  
Salon.



3. Trodn. Kleinholz offeriert zu Tagespreisen  
**Max Rosenthal,**  
Expedition- und Möbeltransport,  
Theaterplatz 4,  
Fernsprecher Nr. 190.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Laden**  
für ein Pausgeschäfts zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. M. M. 731 a. b. Geschäftst. b. J.

**Käladen m. od. ohne Wohn.**  
Hinkauerstraße 8 zu vermieten.  
Laden zu j. Gesch. p. i. Mittelp. d. Stadt f. 400 M. j. b. sof. od. sp. zu verm. Näh. Elifabethstr. 43a, p. l.

**Danzigerstraße 142**  
ist die erste Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern nebst Badeeinrichtung, Balkon und viel Nebengelass, auf Wunsch auch Pferdehals und Wagenremise, p. sofort zu verm. Nähere Auskunft in meinem Kontor, Königstraße Nr. 13. 296)

**Julius Berger.**

**Eine Parterre-Wohnung,**  
5 Zimm., mit Bade-Einrichtung u. reichl. Zub., v. sof. z. verm. 3. melb. Bort. Nadolin, Kionstr. Nr. 4.

**Wohnung von 4 Zimmern**  
mit oder ohne Pferdehals sogleich zu verm. Gammstraße 20/21.

2 Zimm., saub. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. verm. Man achte auf Prinzenstr. 8 E.

**Danzigerstraße 149**  
zwei Wohnungen von 3 und 5 Zimmern zu vermieten. (297)

**Bahnhofstr. 33 1/2 Z.,** Kochg., 450 M. Kellerraum (früh. Volkst., ff. renob., bill. z. verm. Bahnhofstr. 33.

**Kronenstraße Nr. 7**  
sind 2 u. 3 Zim. Wohnungen zu verm. Anfr. Mittelstr. 41.

**Herrenschaftliche Wohnung**  
6 Zimmer mit großem Nebengelass, sofort zu verm. Danzigerstr. 20. 181) Georg Sikorski.

**Eine Wohnung, 3 Zimmer,**  
Badezt., Gas zc., 3 Tr., u. 1 Wohnung, 2 Tr., m. Balk. Hinkauerstraße 22/23 per sofort zu verm. Paul Zander, Hinkauerstr. 22/23.

**Wohnung, 4 u. 5 Zimmer**  
nebst reichl. Zubeh., vollst. renob., von gleich Kaiserstr. 8 zu verm. Näheres R. G. Schmidt, Elisabeth- u. Mittelstrassen-Gde.

**Parfstr. 13, Wohn., 2 Zim.,**  
Küche nebst Zub. v. sof. zu verm. 1 Etage u. Küche dsgl. Wegner.

**Eine Wohnung, 5 Zimmer,**  
B. bezimm., Balkon u. reichl. Zubeh., von sofort zu vermieten 202) Hinkauerstraße 65, I.

**Eine kleine Wohnung,**  
Stube u. K., Hinkauerstr. 22/23 4 Tr. sofort zu verm. Paul Zander.

**Fremdliche und bequeme Manjardenwohnung**  
Moltkestraße 9 an ruhige Einwohner billig zu verm. Wohnung. erb. Gammstr. 14, II. Jarchow.

**1 Wohn., III. f. 108 M. j. v. sof. a. ruh. M. z. v. Näh. Elifabethstr. 43a, p. l. 1 Etage z. verm. Kaufmänn. 75, v. l.**

**Leeres Parterre-Zimmer**  
zu verm. Frönerstr. 13. (284)

**Großer Keller nebst Kontor**  
v. sof. z. verm. Friedrichspl. 11.

**Kornmarkt Nr. 5, Keller**  
mit Drehecke zu verm. (298)

**6 möbl. Zim. m. a. o. Kab. z. verm. a. Buntsch Penl., Danzigerstr. 57, hochb.**

**1 freundl. möbl. Zimmer**  
bill. zu verm. Hembelstr. 51.

**Möbl. Zimmer m. Pension**  
zu verm. Elifabethmarkt 1, Gclad.

**Ein möbl. Zimmer m. Peni.**  
zu verm. Hinkauerstr. 8, II. l.

**Ein auch zwei möbl. Zimm.**  
zu verm. Danzigerstr. 56, I.

**2 schön möbl. Zim. m. apart.**  
Korrid. z. verm. Hinkauerstr. 8, par.

**Möbl. Zimmer m. separ. Flur-**  
eingang ist in d. erst. Etage z. verm. Qwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptb.

**Möbl. nettes Zimmer, sep.**  
Eing., billig z. vermieten Danzigerstr. 131. Nicolai. (33)

**Ein möbliertes Zimmer**  
zu verm. Bahnhofstr. 69, prt. Tafelbit auch kräftiger und billiger Mittagstisch. (282)

**Gutes Logis mit Kott, 3,50**  
pro Woche, Schneestr. 4, pt. (1827)

**Dierzu zwei Beilagen.**

**Die Eröffnung**  
meiner  
**Kurbadeanstalt,**  
welche ich vom Elisabethmarkt 12 nach der  
**Gammstraße Nr. 2**  
berlegt habe, erfolgt  
**Donnerstag, den 3. Dezember.**  
Badezeit  
für Damen und Herren von morgens 8 Uhr  
bis abends 8 Uhr. (302)  
**Hermann Menzel, Gammstraße 2.**  
Tägliche Zeitung. Sprechstunden: 11-1 vorm., 5-6 nachm.

Sie wieder mit einem  
**großen Posten Schuhwaren**  
da die Preise sind noch bedeutend billiger wie im Oktober-Markt.  
**H. Chevron-Stiefel**  
gefüttert, zu staunend billigen Preisen.  
Mein Stand ist gegenüber dem Kolonialwaren-Geschäft  
Milchert. **Sauerbrunn.**

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
gibt Gewähr für die Echtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
und welse Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

**Neu!** D. R. Patent. **CIRINE** Wortmarke geschützt. **Neu!** Anwendung leicht. Erfolg überraschend.

**Parkett- und Linoleum-Wachs-Polituren.**  
**Waschbare, flüssige Parkett- u. Linoleumwische.** Außerst ausgiebig, hoher, harter Glanz, Abreiben mit Stahlpfannen entfällt ganz, daher billiger als feste Bohnermasse. Zu haben in Flaschen à M. 1.— bei **Erwin Assmuss, Drogerie, Kleinverkauf für Bromberg.** (188)

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Dezember.

Personalien bei der Reichsbank. Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Memel, Banktendant Gartig, ist in gleicher Eigenschaft nach Koblenz versetzt.

Fernsprechverkehr. Die Orte Bromberg und Znowyaslav sind von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Górlitz zugelassen.

Königliche Akademie und Eisenbahnbeamte. In bezug auf die Teilnahme der Beamten an den Vorlesungen der königlichen Akademie in Posen hat die Eisenbahndirektion zu Bromberg in ihrem Amtsblatt eine Verfügung erlassen.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Donnerstag „Jasfentrich“.

Der Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hält am 16. Dezember unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Delbrück eine Vorstandssitzung ab.

Der Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hält am 16. Dezember unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Delbrück eine Vorstandssitzung ab.

im Verhältnis von 2:1 geteilt worden. Dem Verein verbleiben sonach von jeder Lotterie rund 70 000 Mark.

Wahlen zur Handelskammer. Mit Ende dieses Jahres erlischt bei der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg das Mandat für folgende Herren: im 1. Wahlbezirk (Stadt- und Landkreis Bromberg) Kaufmann Bengsch.

Die erste Prämie der Preussischen Lotterie im Betrage von 300 000 Mark, die am Sonnabend die Nummer 102 968 gezogen wurde, ist nach Sorau gefallen.

Wirris, 30. November. (Volksunterhaltungsaabend.) Gestern wurde im Markgraffischen Saale ein Volksunterhaltungsabend veranstaltet.

z Labfisch, 1. Dezember. (Seziererua.) Heute wurde auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft die Leiche der am vorigen Sonnabend beerdigten Arbeiterfrau Wegner dem Grabe wieder entnommen.

z Labfisch, 1. Dezember. (Fahrmarkt.) Der heute hier selbst stattgehabte Fahrmarkt verfiel heute fast vollständig; bis zu den Mittagsstunden sah es fast so aus, als wolle Frau Sölle ihren ganzen Reichthum von oben unserer Stadt als Fahrmarktspäsent vermaachen.

h Pafsch, 1. Dezember. (Vereinsfest.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltet nicht, wie heute irrtümlich berichtet wurde, am 5. sondern Sonntag, 6. Dezember eine Wohltätigkeitsvorstellung.

Schönlank, 30. November. (Belohnung.) Die Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg hat eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt für die Ermittlung derjenigen Person, die vor kurzem in der Nähe der hiesigen Station auf den Zug sowie den Viehzug mit Steinen geworfen hat.

wagens, bei letzterem eine solche des Postwagens zertrümmert.

Schönlank, 1. Dezember. (Verunglückt.) Beim Rangieren verunglückte heute früh auf dem hiesigen Bahnhof der Hilfsbremser Turek aus Schneidemühl.

Tremessen, 1. Dezember. (Die Wohltätigkeitsvorstellung) des Vaterländischen Frauenvereins, in der das Lustspiel „Gemüch verlobt“ und das Singpiel „Der Theatromat“ die Hauptpunkte bildeten, war von Frau Amtsrätcherin Grise mit besonderem Kunstgeschick vorbereitet und inszeniert und errang tüchtigsten Beifall.

Garnikan, 1. Dezember. (Geflügel- und Tierzuchtverein) hier veranstaltet am 4., 5. und 6. Dezember d. J. im Krampfen Saal hier eine Geflügel- und Tierzucht.

z Janowitz, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag ging ein Bestir aus der Umgegend, der in der Stadt zu tun hatte, auf die hiesige Post, um Geld fortzuschicken.

z Janowitz, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag ging ein Bestir aus der Umgegend, der in der Stadt zu tun hatte, auf die hiesige Post, um Geld fortzuschicken.

z Janowitz, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag ging ein Bestir aus der Umgegend, der in der Stadt zu tun hatte, auf die hiesige Post, um Geld fortzuschicken.

z Janowitz, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag ging ein Bestir aus der Umgegend, der in der Stadt zu tun hatte, auf die hiesige Post, um Geld fortzuschicken.

z Janowitz, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag ging ein Bestir aus der Umgegend, der in der Stadt zu tun hatte, auf die hiesige Post, um Geld fortzuschicken.

Thorn, 1. Dezember. (Das Großfeuer) welches heute Mittag in dem Gebäudeniertel Ede Breite- und Schillerstraße wüthete, entstand durch eine Benzinexplosion im Drogegeschäft des Herrn Paul Weber.

Königsberg, 1. Dezember. (Auf der Entenjagd angeschossen) wurde, wie der „K. Stg.“ aus Pillau berichtet wird, am Sonnabend der Arbeiter Garber durch den Arbeiter König.

Aus Schlesien, 30. November. (Pflanzergiftung.) Aus Sudowa wird gemeldet: Im benachbarten Pardubitz ist die gesamte Familie eines Stationsvorstehers durch eine Pflanzergiftung schwer erkrankt.

Sirchberg i. Schl., 30. November. (Zauberkraft.) In Erdmannsdorf ist, wie der „Presl. Stg.“ gemeldet wird, die große Büstenfabrik Edmund Böhm und Th. Haroske in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrennt.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 2. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150-160 M., feinstes unter No. 118 bis 125 M.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 2. Dezember.

Table with 4 columns: Name, Preis, Menge, etc. listing market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Thorn, 1. Dezember. Wasserstand 2,50 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Regnerisch.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach, listing shipping information.

Softholzwahl-Bekanntmachung. Oberförsterei Wtelno. Am 8. Dezember 1903, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im Bletzerischen Gafth. z. Trischin 1. Schuzbez. Trischin, Aagen 38: 91 Stück Kiefernholz I-V.

Arbeitsmarkt

Stellen-Angebote. (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.) Stellen-Gesuche. (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Wer schnell u. billig Stellung will, der verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post-Gesellschaft. Suche als Kontorlehrling. Off. u. L. 600 a. d. Gesch. d. 3.

Wolkereilehrling. verlanget Feldstraße 26, 280) Molkerei Schweizerhof. Hausdiener f. Bromb. f. v. gl. Frau Anna Stahuko, Gehilfenvermieterin, Bahnhofsstraße Nr. 11.

Junge Mädchen, welche die prakt. erf. wollen, z. f. werden bei Gesch. Meyer, Bahnhofsstr. 62, II.

Ein Semmelbrot. wird sofort verlangt. Offiz. 2. Sofort gef. 1 Aufwartefrau für d. ganzen Tag gegen 30 Mk monatl. Lohn. Weid. Grünstr. 7.

Aufwärterin verlangt. Verh. Hinfuherstr. 10, 2. Hausstr. II. Aufwärterin sogleich gesucht. 20) Wilhelmstraße 36, II r.

Ordnentl., zuverlässige Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht; Meldungen 11-12 vorm., 5-6 nachm. Schrötterstr. 7, I.

Aufwartefrau für vorm. verlangt. Bahnhofsstr. 51, II r. Aufwärterin sofort gef. Müller, Danzigerstr. 151.

Aufwärterin verlangt. 184 Thormerstr. 62, II r. Wer Stellung sucht, verlange sofort Paganische Poststraße, Berlin W. 35.

erste Verkäuferin, die perfekt polnisch spricht. Angenehme und leichte Stellung bei gutem Gehalt.

M. Wollenberg. Kurz-, Weiß-, Woll- u. Tapfserie-Waren-Gesellschaft.

Ein anständiges Mädchen, das mit dem Zimmer den Scheib weiß, findet dauernde Stellung bei hohem Lohn zum 1. Januar 1904, auch durch Wiersfrau, bei Julius Lenkeit, Mittelstr. 21.

1 gutes Pianino, schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Off. u. S. W. a. d. Gesch.

Molkerei Schweizerhof. modernisiertes Etablissement. Feldstr. 26, Inh. E. Bendt, kauft von Besitzern zu souv. Beding. jeden Vollen Milch.

Das Gustav Schleising'sche Tapeten-Verband-Gesellschaft ist mit Einrichtung und Firma von sogleich zu verkaufen.

Ein gut erhalt. Pfügel ist sehr billig zu verkaufen. Schröttersdorf 19 bei Opitz.

1 Weiler Spiegel, 1 gr. Gobelinsbild, 1 neue Brodbrotnebenmaß, zu verk. 3. str. Kornmarkt 4, Hof.

4500 Mark zur 2. Hypothek gesucht. Off. unter C. S. 501 an d. Gesch. d. 3. 1500 Mk. hinter 8000 Mk. zur 2. Stelle auf mein Hausgrundstück, goldsch. Wiersstr. 1150 M. Feuerl. 16000 M. Off. u. R. 600 a. d. Gesch. d. 3.

3000 M. mit 6% Z. i. St. f. zu ced., zu erf. in der Gesch. 4-6000 Mark zu vergeben. Off. u. 71 a. d. Gesch. d. 3.

3-4000 Mark zu vergeben. Off. unt. K. H. 16 a. d. Gesch.

2 fast neue Drehrollen (Wäschmangeln), betriebsleicht u. ruh., f. selbstst. hebend, m. Rollschiff, samt u. Belüftungsm. offer. billigst. Masch.-Fab. Zimmer, Thormerstr. 43/44.

(Nachdruck verboten.)

# Komfort und Luxus der modernen Hotelpaläste.

Von Fred Hood.

Den meisten Komfort und den größten Luxus finden wir in den Hotels von Newyork, London und Liverpool, obgleich Paris auch nicht weit hinter diesen Weltstädten zurückbleibt. Die großen Berliner Hotels sind auf das kostbarste eingerichtet, jedoch bei weitem nicht so luxuriös, wie die der genannten Großstädte.

Der große materielle Erfolg der mit ungeheuerem Kostenaufwand errichteten Newyorker Hotelpaläste ist auf den Umstand zurückzuführen, daß besonders reiche Amerikaner mehr und mehr daran Gefallen finden, ständig mit ihrer ganzen Familie in solch einem Hause zu wohnen. In ihren eigenen, mit nicht geringem Luxus ausgestatteten Häusern hatten sie immer noch eine schwere Aufgabe zu lösen, nämlich die geeigneten Diensthilfen zu finden, welche jeden Wink ihrer Herrschaft zu verstehen vermögen. Einen großen Haushalt zu führen und Diensthilfen zu dirigieren, macht auch viel Mühe und Kopfzerbrechen, während man im Hotel seine Zeit ganz unabhängig von den Launen und Schwächen der Dienerschaft toschlagen kann. In solch einem Hotel fehlt ja nichts, was der wohlhabendste Mensch beanspruchen kann. Da gibt es Telefon und Telegraph, Personen- und Kistenansätze, Rohrleitungen zur pneumatischen Briefbeförderung, elektrische Uhren, die von einer Zentralfeste aus reguliert werden, Luxusbäder, Freizeite, Spiel- und Lesezimmer, Tennisplätze, photographische Ateliers, Stenotypisten und Stenographen, überhaupt alle möglichen Einrichtungen, die dazu dienen, dem zahlungsfähigen Menschen das Leben bequem und angenehm zu machen. Wenn man nun berücksichtigt, daß diese Hotels auch außerordentlich umfangreich sind und nur Leute beherbergen, welche gewohnt sind, nichts selbst zu tun, sondern sich bei jeder, auch der kleinsten Leistung, bedienen zu lassen, dann wird man begreifen, daß sich in diesen Häusern in der Regel mehr dienbare Geister als Gäste befinden, zumal die Verwaltung eines derartigen Nischenunternehmens schon an und für sich Hunderte von Personen beschäftigt. Ich habe hier unter anderem das Waldorf-Astoria-Hotel und das Hotel New-Yorkerland in Newyork, welche eine Kapitalanlage der berühmten Familie Astor bilden, im Auge, ferner das Hotel Cecil in London, das den ersten Newyorker Hotels hinsichtlich des Komforts und Luxus an die Seite gestellt werden muß, aber noch bedeutend umfangreicher als diese ist. Das Waldorf-Astoria-Hotel umfaßt 530 Zimmer, darunter 100 auf das eleganteste eingerichtete Salons, das Hotel New-Yorkerland 720 Zimmer, während das Hotel Cecil 1200 Zimmer enthält.

Obwohl 12 und 18 Geschosse bei derartigen Palästen keine Seltenheit sind, fehlt es doch in den Etagen an Raum, die Wohnzimmer für das Personal wie die wirtschaftlichen Anlagen unterzubringen, und so hat man denn in Newyork wie in London den Ausweg gewählt, derartige Hotels nicht nur in die Höhe, sondern auch in die Tiefe zu bauen, d. h. es liegen eine ganze Reihe von Geschossen unter der Erde, welche Tag und Nacht durch elektrisches Licht beleuchtet, und durch große Ventilationsanlagen mit der erforderlichen frischen Luft versorgt werden. Allein die Maschinenanlagen in einem solchen Hotel, welche die nötige Kraft für die Beleuchtung des Hauses, zum Betriebe der Aufzüge, der Eis- und Kühlmaschinen, der Heiz- und Lüftungsanlagen usw. zu liefern haben, erfordern hier einen so großen Kostenaufwand, daß man für denselben Betrag schon ein vollständiges komfortables Hotel normaler Größe erbauen könnte. Im Waldorf Astoria veranschlagt die Maschinenanlage zwei Millionen Mark, während die

gesamten Baukosten dieses Hauses das Zehnfache betragen.

Der Küchenchef ist in einem solchen Palast natürlich eine hochwichtige Persönlichkeit, da er ein großes Heer von Personen zu kommandieren hat und von seiner Fähigkeit vorzüglich das Renommee des Hauses abhängt. Im Hotel Waldorf-Astoria sind allein 96 Personen mit der Kocharbeit beschäftigt; dazu kommen 18 Bäder und 165 männliche und weibliche Personen, welche weiter nichts zu tun haben, als das Geschirr zu reinigen. Das weitere Dienstpersonal umfaßt unter anderem 560 Kellner, 175 Stubenmädchen, 105 Gepäckträger und 177 Pagen und Grooms. Alle Angestellten werden im Hause beschäftigt, und zwar befindet sich der Speisesaal für das Personal gleichfalls im Souterrain.

Der Verbrauch an Tischwäsche in diesem Hotelpalast läßt manchen Schluß auf die noblen Gewohnheiten der Bewohner dieses Hauses ziehen. Da sind 95 Frauen, die den ganzen Tag nichts anderes zu tun haben, als Wäsche zu falten; zu jedem Glase Wasser, das einem Gäste gereicht wird — in Amerika wird sehr viel Eiswasser getrunken — wird eine kleine Tablettdecke verwendet, welche sofort nach Benutzung in die schmutzige Wäsche wandert, auch wenn sie nicht ein Fleckchen erhalten hat. Und in demselben Verhältnis steht der sonstige Wäscheverbrauch. Es sind täglich nicht weniger als 600 000 Stück Wäsche zu waschen und zu bügeln, und man wird daraus schließen können, wie umfangreich die Wasch- und Stollkammern, sowie die Trocken- und Büttkammern sind.

Wer plötzlich in das unterirdische Küchendepartement eines solchen Nischenhotels beretzt wird, kann sich zunächst gar nicht zurecht finden, so umfangreich, so kompliziert ist die ganze Anlage. Da gibt es eine ganze Reihe von Maschinen, deren Zwecke man zunächst nicht einmal zu erraten vermag. Eine Tür wird aufgerissen, ein Hebel in Bewegung gesetzt, und wir sehen elektrisch betriebene, rotierende Kühlvorrichtungen zur Fabrikation des Eisescremes. Dann werden wir von dem Strom der dienstbaren Geister weiter fortgeschoben; eine schwere mit Isolierplatten beschlagene Doppeltür rollt zurück und wir sehen uns in einem Räume, der mit langen Reihen großer Fleischstücke an eisernen Hängevorrichtungen erfüllt ist. Ein System von eisernen Kühlröhren, die mit Reis- und Eisgäßen bedeckt sind, zieht sich schlangenförmig durch den Raum. Wir folgen dem Laufe dieser Schlangentröhren und gelangen in die Vorratskammern für Fische, Gemüse, Geflügel usw. Dann wieder stehen wir an einem Eisbrunnen, in welchem die riesigen Blöcke künstlichen Eises, von elektrischem Licht blendend bestrahlt, wie Kristalle schimmern und blinken.

Das Hotel Cecil besitzt eine Küchenanlage, die ohne Gleichen ist. Größere Hotels haben sonst einen 6 bis 8 Meter langen Tafelherd, besondere Koch- und Speichbratöfen, Wärmepinde und einige andere Vorrichtungen, die in ihrer Gesamtheit auch schon eine ganz respektable Anlage darstellen. Im Hotel Cecil gibt es aber eine ganze Reihe großer Küchen, von denen jede einem Chef unterstellt ist und ganz besonderen Zwecken zu dienen hat. Da gibt es zunächst eine Haupt- und Bankettküche, in welcher 30 Köche arbeiten, die namentlich große Diners zu bereiten haben. Um diese Hauptküche gruppieren sich eine ganze Reihe von Räumen, in denen die erforderlichen Rohmaterialien für den Kochprozeß bzw. zum Anrichten des Diners vorbereitet werden. Da sind Räume für das Zurichten von Fleischstücken, eine Käsefabrik, eine Kompott- und eine Gemüseküche, ein Fischdepartement, die Confiterie, ein Laboratorium zur Fruchtzubereitung, wie eine ganze Reihe von Vorratskammern und kleineren Nebenräumen. Diese Hauptküche, welche natürlich mit den denkbar vollkommensten Tafelherden und Dampfkochapparaten, Bratöfen usw. ausgestattet ist, liegt in der Nähe der Bankettküche; die Speisen werden in diese für Festlichkeiten reservierten Säle natürlich nicht direkt befördert. Sie gelangen in

kleinen, zweckmäßig gebauten Karren nach einem Vorraum, wo sie in einem mit Dampf geheizten großen Wärmesig untergebracht werden. Von hier aus kommen die einzelnen Gerichte in dem rechten Moment kochend heiß in den Saal, und dabei wickelt sich alles so schnell und sicher ab, daß ein Diner für 800 Personen in einer halben Stunde serviert sein kann, sofern dies verlangt wird.

In der Nähe der Hauptküche liegt die Personalküche, wo 6 Köche die Speisen für 600 Angestellte bereiten, die hier im Hause in einem besonderen für sie reservierten Speisesaal ihre Mahlzeiten einnehmen. Speisen, welche für die Table d'hôte bestimmt sind, gelangen von der Hauptküche nach dem „Serbingroom“. Die im Hauptdepartement vorbereiteten Speisen laufen in Kasserolen nach dem Serbingroom, der mit den nötigen Gas- und Dampföfen ausgestattet ist, so daß hier die Arbeit vollendet und die Speisen bis zum Servieren warmgehalten werden können. Neben dem Serbingroom befindet sich eine besondere Küche zur Bereitung von Kaffee, Tee und Kakao, in demselben Geschloß der Grillroom, wo 16 Köche nichts weiter als Beefsteaks, Koteletts, Gors d'oebres und dergl. zu bereiten haben. Alle diese sehr umfangreichen Küchen haben die Hauptküche zu entlasten. Denn hier muß den ganzen Tag unausgesetzt gearbeitet werden, ohne jede Rücksicht auf den Zeitpunkt des Servierens. Was fertig ist, gelangt sofort nach den Zimmern, bzw. den Serbierräumen, wo schon die nötigen Einrichtungen getroffen sind, daß nichts verderbt. Außerdem gibt es aber noch eine besondere Restaurantküche im Hause, welche zwei Etagen über der Hauptküche liegt, von dieser vollständig unabhängig arbeitet und noch 18 Köche beschäftigt. Diese Küche hat dem sonstigen Tagesbedarf der Restauration des Hauses zu dienen.

Der Leser macht sich vielleicht eine falsche Vorstellung von der Beschaffenheit der Kochmaschinen in derartigen Nischenhotels. Einige Einzelheiten möchte ich deshalb hier noch erwähnen. In dem größten Berliner Hotel z. B. enthält die Serbentage bei einer Länge von 7 Metern und einer Breite von 1,25 Meter u. a. acht Brat- und Rostbratöfen. Die Maschine ist derartig mit Wippenventilen versehen, daß man, je nach Bedarf, auch nur die Hälfte oder ein Viertel von ihr benutzen kann. In der einen Feuerung befindet sich ein Rohrsystem (Heißwasserleitung), das mit einem Reservoir in Verbindung steht und das erforderliche Wasser für die Spülküche liefert. Man kann auf dieser Maschine ein Diner für mehr als tausend Personen bereiten.

Die mit diesen Herden verbundenen Bratöfen genügen aber noch nicht den mannigfachen Ansprüchen der Hotelküche, so finden noch besondere feinreich konstruierte Rostbrat- und Speichbratapparate Verwendung, letztere sogar mit Uhrwerk versehen, welches so lange eine Glocke ertönen läßt, bis die Bratzeit abgelaufen ist. Der Koch kann auf diese Weise den Apparat überwachen, auch wenn er in einem entlegenen Teil der Küche beschäftigt ist.

Ebenso wichtig wie die verschiedenen Wärmvorrichtungen sind aber Einrichtungen zum Kühlhalten von Speisen, die sogenannten Refrigeratoren. Im Hotel Cecil werden sie mit Elektrizität betrieben, und zwar gibt es da je einen besonderen Refrigerator für kalte Speisen, für Braten und geschlossenes Fleisch, für Geflügel und für rohes Fleisch. Die Verwaltung dieses Londoner Nischenhotels scheint beschränkt zu haben, daß es ihr nicht möglich sein werde, in London jederzeit eine so große Menge von Rohmaterial in bester Beschaffenheit zu erhalten. Sie hat deshalb in einem Vorort eine eigene Mutterfarm errichtet. Dort züchtet sie selbst Geflügel, führt eine eigene Milchviehhaltung, zieht Gemüse und Obst für die Tafel, sowie Blumen und Blattpflanzen für dekorative Zwecke.

Die unteren Regionen, wo Hunderte von Menschen den ganzen Tag schwere Arbeit zu leisten haben, bilden einen auffälligen Kontrast gegen den ungeheuren Prunk, gegen die strahlende Pracht und

die grenzenlose Verschwendung in den oberen Sälen. Wir sind erstaunt über den blendenden Glanz des Tafelsilbers, ohne uns jedoch eine Vorstellung zu machen, wie viel Arbeit es allein kostet, diesen Glanz unbefleckt zu erhalten. Da sind 30 Personen täglich während 11 Stunden beschäftigt, das Silberzeug mit Bürsten und Pflappen zu bearbeiten. Diese Arbeit kann nicht durch Maschinen geleistet werden, aber das Putzen der Messer und Gabeln erfolgt durch Rotationsmaschinen, welche ihre Aufgabe schnell und vortrefflich erledigen.

Uffällig sind die Verluste der großen Hotels an Wertgegenständen. In Waldorf Astoria scheint hin und wieder eine Kleinigkeit gestohlen zu werden, denn der jährliche Verlust an Silber wird auf rund 40 000 Mark berechnet, so daß ein guter Teil des Silberbestandes immer wieder erneuert werden muß. Eine hübsche Perspektive eröffnet uns auch die Tatsache, daß in diesem Hotel 7 Personen nichts anderes zu tun haben als Luftern zu öffnen, ja es gibt hier einen besonderen Luftschloß, der ein Monatsgehalt von 400 Mk. bezieht. Insgesamt werden an das Personal monatlich ca. 260 000 Mk. gezahlt. Das Labardepot, das einer elegant eingerichteten Bibliothek ähnlich sieht, enthält ständig Waren im Werte von 1 200 000 Mk. und die teuerste Zigarre des Depots kostet 6 Mark. Der Weinkeller, welcher 28 Angestellte beschäftigt, umschließt Weine im Werte von ca. 1 Million Mark.

Jeder Komfort ist in solch einem Hotel zu finden: Marmorne Treppen, Kunstwerke aus aller Welt, Korridore, die glänzend möbliert sind als die Salons in unseren besten Wohnungen, Rauchzimmer, Bibliotheken, Privatbetszimmer, Konzert- und Konversationsräume. Fast jeder Raum hat sein Telefon, und die Agenturen des Hauses bringen siedenheiß den Gästen die aus allen Weltgegenden eingehenden Nachrichten. Man berührt einen Knopf — ein Bote erscheint, um die Bestellung auf eine Loge im Theater entgegenzunehmen, und wehe ihm, wenn er nicht rechtzeitig mit den Billets zur Stelle ist. Er kann den doppelten, den dreifachen Preis bezahlen, aber ein Donnerwetter holt ihn, wenn er mit leeren Händen zurückkehrt.

Zwischen dieser feenhaften Szenerie des Luxus und blendenden Reichtums, in diesem Meer von Licht und Farben, in diesem aus Gemälden und Statuen, Spiegeln, Palmen und Blumen gebildeten glänzenden Rahmen glauben wir niemals einen unglücklichen von Sorgen bedrückten Menschen zu sehen. Die Kamit hat auch die Falten aus ihrer Stirn entfernt, sie haben gelernt, mit Gleichmut über die schmerzlichen Stunden des Lebens hinwegzutanzeln. Und geht man durch das mit prächtigen Skulpturen, Gemälden und seltenen Pflanzen geschmückte Vestibül oder durch eines der Gesellschaftszimmer, so findet man immer eine größere oder kleinere Schar von tadellos gekleideten Herren und eleganten Damen der verschiedensten Nationalitäten, die auf Polsterstühlen müßig herumhocken, Zigaretten rauchen, Thee schlürfen und die aus- und eingehenden Gäste durch das Lognon oder Monocle beobachten. Glückliche Welt! Und doch gibt es genöth viele unter diesen Leuten, die ehrlieh genug sind, sich zu gestehen, daß sie weit glücklicher wären, wenn sie die heitere Maske abnehmen und im eigenen Heim ihren Neigungen leben könnten.

Aber das gibt es nicht! Den großen Verpfichtungen, welche ihnen die vornehme Welt auferlegt, vermögen sie nur zu entgehen, wenn sie sich fortgesetzt auf Reisen befinden — auf einer ununterbrochenen Rundreise durch die Hotelpaläste der Welt.

### Bewährte Toilett-Artikel

Herren und Damen stets willkommenes Geschenksgegenstände. Es dürfte daher wohlangebracht sein, wenn wir alle jene, die den Einkauf von Weihnachtsgeschenken zu besorgen haben, auf Doering's hübsche Weihnachts-Kartons aufmerksam machen. Diese Kartons enthalten 3 Stück der berühmten in Damenkreise so hochgeschätzten Doering's Guleu-Seife u. sind überall ohne Preisausschlag erhältlich.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

# Der Herr Bankdirektor.

Roman

von  
Lothar Brenkendorf.

161

„Sie hätten dazu meiner Ansicht nach Zeit genug gehabt, Herr Kollege! Da man uns keine Beweise entgegenstellen kann, und die Lage des Prozesses für uns deshalb die denkbar günstigste ist, sehe ich in der Tat keinen Grund, die Entscheidung, die mir nach unseren Wünschen ausfallen kann, durch irgendwelche Winkelzüge zu verzögern. Ich hoffe vielmehr zusehends, daß schon im nächsten Termin das Urteil gesprochen werden wird.“

In Manuel del Vascos Antlitz lag die Hornesröde auf. „Sie glaube also, meiner nicht mehr zu bedürfen und sich bereits über meine Wünsche hinwegsetzen zu können! Sie befinden sich da in einem Irrtum, Senator Martinez! Es könnte leicht geschehen, daß gewisse Dokumente, die man jetzt für verloren oder nie vorhanden gehalten hat, plötzlich und zu sehr unangelegener Stunde zum Vorschein kommen, wenn — nun, wenn man mich zwänge, etwas eifriger als bisher nach ihnen zu suchen.“

Auf dem hageren Gesicht des andern lag noch immer das ironische Lächeln. „Wir sind unter vier Augen, Don Manuel — weshalb sollten wir uns also da eine Komödie vorspielen? Es war ein übler Schachzug, daß Sie Ihre Prozeßgegner an das Vorkommen jener Dokumente glauben machten und sie dadurch bewegen, Ihnen für die Unterdrückung derselben eine so bedeutende Belohnung zuzusichern. Ich habe Ihnen das Spiel nicht verborgen, denn wir Menschen sind darauf angewiesen, uns gegenseitig gefällig zu sein. Aber ich muß darum noch nicht naiv genug sein, auch für meine Person an die Existenz dieser Quittungen zu glauben, die allerdings jeden Anspruch meiner Mandanten hinsichtlich machen würden.“

„Und wenn ich Ihnen mein Ehrenwort dafür verpfände, daß ich sie besitze?“ fragte del Vasco, indem er seine Stimme vorzüglich bis zu leihem Flüsteren dämpfte, „werden Sie auch dann noch an der Wahrhaftigkeit meiner Worte zweifeln?“

„Ihr Ehrenwort, Don Manuel — ah, das ist freilich etwas anderes! Nach einer solchen Versicherung nehme ich alles zurück und erkläre, daß ich von dem Vorhandensein der Schriftstücke nunmehr fest überzeugt bin.“

Der Ausdruck seines Gesichts und der spöttliche Klang seiner Worte mußten für del Basco den Wert dieser Erklärung allerdings einigermaßen beeinträchtigen. Er gab sich indes den Anschein, von dem beleidigenden Gebärdenpiel nichts zu bemerken, und fuhr hastig fort: „Lassen Sie uns zu Ende kommen, denn ich kann nicht windigen, daß man mich mit einem politischen Gegner so lange verhandeln sieht. Wir werden den Prozeß also noch eine Weile hinausziehen — etwa fünf bis sechs Monate — sagen wir bis nach den Gerichtsferien! Nur unter dieser Voraussetzung halte ich unser Übereinkommen aufrecht. Sind Sie damit einverstanden?“

„Wenn dies nun wirklich das letzte Wort in der Angelegenheit ist, meinestwegen! Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, Don Manuel, daß wir uns zu einem weiteren Aufschub unter keiner Bedingung bewegen lassen werden.“

„Es wird dessen nicht bedürfen“, erklärte del Vasco kurz. „Und Sie verbürgen sich auch weiterhin für die Verschwiegenheit meiner Gegner?“

„Man pflegt solche Dinge nicht an die große Glocke zu hängen, wenn man selbst irgendwie an ihnen beteiligt ist“, erwiderte Senator Juan Martinez. „Und in der vorliegenden Angelegenheit vollends dürfte wohl jeder von uns den andern so ziemlich in der Hand haben. Ich habe Sie immer als einen vollkommen ebenbürtigen Gegner geschätzt und bewundert, verehrter Herr Kollege!“

Sie reichten einander nicht die Hand zum Abschied, aber als sie sich nun in die Augen sahen, lächelten beide, und Senator Manuel del Basco atmete erleichtert auf, als er das Kongreßgebäude verließ.

Drei Wochen waren bereits seit seiner Ankunft in Buenos Aires verstrichen, und noch immer lebte Rodewaldt darin wie in einem schönen Traume. Schien es doch, als ob sich in diesem herrlichen Erdwinkel alles auf eine geradezu wunderbare Weise nach seinen Wünschen gestaltete. Er hatte erwartet, eine überaus schmierige und verdrießliche Aufgabe vorzufinden, aber er war zu seiner angenehmen Überraschung sehr bald inne geworden, daß die Angelegenheiten der Bank in bester Ordnung waren. Mit Gewissenhaftigkeit hatte er die Verhältnisse geprüft, und es war ihm nicht gelungen, irgend eine Unregelmäßigkeit oder Nachlässigkeit in der Geschäftsführung seines Vorgängers zu entdecken.

Freilich wäre er wohl kaum so schnell und so sicher zu diesem günstigen Ergebnis gekommen, wenn ihm nicht Heminger gründliche Sachkenntnis und geschäftliche Erfahrung über die Schwierigkeiten hinweggeholfen hätte, die sich ihm trotz seiner eigenen kaufmännischen Tüchtigkeit hie und da entgegenstellten. Täglich fand er aufs neue Gelegenheiten, die ruhige Umsicht und den Scharfsinn des Prokuristen zu bewundern. Und wenn auch ihr persönliches Verhältnis trotz des regen Verkehrs bei der immer gleichen, höflich kühlen Zurückhaltung Hemingers noch keine herzlichen Formen angenommen hatte, so hielt sich der junge Direktor doch überzeugt, daß die beinahe instinktive Abneigung, die er im Anfang gegen seinen Mitarbeiter empfunden, nichts als ein höchst ungerechtes Vorurteil gewesen sei.

Seine Abende hatte er bisher stets in Semor del Vascos Hause zugebracht, und gerade diese köstlichen Abende waren es, die ihm Argentinien noch immer wie ein Märchenland erscheinen ließen. Die heitere, zwanglose, von allen lästigen konventionellen Fesseln befreite Geselligkeit, wie sie in diesen abendlichen Zusammenkünften gepflegt wurde, entsprach seinen eigenen Neigungen viel mehr als die zwar freigebige, doch steife und zeremonielle Gastlichkeit, an die er in Hamburg gewöhnt worden war. Und Doktor José Vidal hatte nicht übertrieben, wenn er den Portenno von Buenos Aires den liebenswürdigsten und verbindlichsten Menschen der Welt genannt hatte. Alle diese eleganten Herren, die in Donna Marias Hause mit der Ungeniertheit von Familienmitgliedern ein und aus gingen, behandelten den neuen Ankömmling wie einen vertrauten Freund; sie wurden nicht müde, ihm ihre Dienste anzubieten und sich ihm mit allem, was sie besaßen und vermochten, zur Verfügung zu stellen. Wohl mochte nach Rodewaldts Meinung das meiste davon nur höfliche Form und artige Phrase sein, aber der Verkehr mit diesen immer heiteren und immer zuvorkommenden Menschen hatte doch etwas sehr Angenehmes und Wohlwollendes.

Das Geheimnis der unwiderstehlichen Anziehung, welche Donna Marias abendliche Empfänge auf ihn ausübten, war durch sein Wohlgefallen an den neuen Bekannten freilich noch nicht vollständig erklärt. Den süßesten Reiz der traulichen Stunden, die er nach rechtlichen erfülltem Tagewerk brachte, bildete nicht das muntere Geplauder der nach der neuesten Pariser Mode gekleideten Caballeros, sondern Semorita Stabellas Persönlichkeit. An ihrer Seite oder doch in ihrer Nähe

in dem dämmerigen, von Blüthenluft erfüllten Patio zu sitzen, ihrer melodischen Stimme, ihrem überhellen Lachen zu lauschen und sich an dem Anblick ihrer Schönheit zu erfreuen, bedeutete für Rodewaldt ein täglich sich erneuendes Glück, nach dem er sich während des ganzen Tages sehnte, und das in den Träumen der Nacht oft genug seine liebliche Fortsetzung fand.

Und doch war er seltsamerweise heute nicht mehr so fest wie an jenem ersten Abend davon überzeugt, daß es wirklich Liebe sei, was er für Stabella del Vascos fühlte — jene tiefe, echte, wahrhaftige Liebe, die Not und Tod überdauert und jede andere Empfindung in dem von ihr erfüllten Herzen ausschließt.

Er bewunderte sie, wie man ein herrliches Kunstwerk von Menschenhand bewundert, er fühlte sein Herz in rascheren Schlägen klopfen, wenn im vertraulichen Gespräch der warme Hauch ihres Atems seine Wangen streifte, aber es regte sich nicht mehr wie Eiferstuch in ihm, wenn er wahrnahm, daß dieselben Gutmüthigkeit, die sie ihm vergönnte, auch anderen zuteil wurden, und mehr als einmal schon hatte er sich auf dem Gedanken ertappt, daß die in dieser schönen Hülle wohnende Seele doch wohl nicht seinem Ideal entspräche. Nicht daß er etwas Tadelswertes an ihr wahrgenommen hätte. Aber er fühlte sich zuweilen von einem leisen Mißtrauen beschlichen, daß nicht alles, was ihn anfänglich an ihr entzückt hatte, echt und aufrichtig gewesen sei. Fremd eine unbedachte Äußerung, die ihr im lächelnden Geplauder mit einem jungen Portenno entlockt wurde, verlegte mitunter sein feines Empfinden und wurde ihm zum Beweise einer Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit, die er bis dahin nicht vermutet hatte. Wohl zeigte sie sich ihm gegenüber noch immer voll warmerherziger Begierde für alles Große und Schöne, voll feuriger Liebe für die Kunst und voll lebhaften Interesses selbst für die ernsthaftesten Fragen des Lebens; aber er wurde bei alle seine Arglosigkeit und bei all seiner glühenden Bewunderung den Verdacht nicht mehr los, daß ein gut Teil Scharfpielerei bei dem allen sei, und so geschah es, daß er in seinem Benehmen gegen sie eine beinahe ängstliche Zurückhaltung beobachtete und sich niemals die kleinste Freiheit gegen Stabella gestattete, wie groß und wie lochend oft auch die Versuchung sein mochte.

(Fortsetzung folgt.)



Offizier-Verein  
des Landwehr-Bezirks  
Bromberg.

Mittwoch, 8. u. Samstag,  
Friedrichstraße 45, I.

Stenographen-Verein  
Stolze-Schrey.

Geschäftliche Sitzung  
am 3. d. Mts.  
in der Bürgerschule, Schulstr. 7.  
302) Der Vorstand.

Zahntechnisches Atelier  
W. Matern,  
Danzigerstr. 21,  
1 Treppe  
(im Neubau d. Herrn Friseur  
Sikorski). (273)

Meine Wohnung ist jetzt  
Kasernenstr. 4, 2 Tr.  
Frau Kozłowski,  
Sebeamme. (1586)

So schnell ich Antwort nicht geb. kann,  
Böhm. weilt. — (So geschieht ein  
Irrtum dann).  
So laß Dein Herz Dir's nun sagen —  
Wer die Deine, von all den Fragern:  
„Wohl lebe ich, doch frag nicht wie —  
Ich denke Dein, noch spät wie früh!  
So laßt Du mich vermessen?  
Sag an, was willst Du wissen?“

Glaub' nur an alte Sagen.  
Schreib' u. M.L. 100 bspil in 3 Tagen.  
Quid aenigmati. R. Chl?  
Erb. Antw. (87)

Hotelführer (Witwer), 50 J.  
alt, ehangel, fernegeudet, welcher  
ein gut gehendes Hotel b. h. h. h.  
wünscht sich mit einer Dame (auch  
Kinder, Witwe) mit Verm. wied. zu  
verheiraten.

Offerten unter H. R. 1001  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat wünschen sofort 3 häußl.  
erz. Dam. Verm. 12000.  
30000 u. ab. 30000 A. Herren, a. ohn.  
Verm., ab m. aut. Ruf, erb. N. A. 16.  
durch „Reoll“, Berlin S.O. 16.

Heirat! Dame, 19. kath. lisch,  
100 000 M. Verm.,  
w. d. es anherrenbel. l., sich in kurz  
Zeit z. verh. Herren, w. a. ohn. Verm.,  
ab m. gut. Char., erf. N. h. d. Liebes-  
glück (E. H. H. Berlin S. O. 26. (M. H. H.).

Mache hierdurch bekannt, daß  
mich meine Frau und Kinder böß-  
willig verlassen haben, und bitte  
denselben nichts zu verabsolgen,  
da ich für nichts aufkomme.

Andreas Plotkowski,  
45) Obergärtner, Fröhnerstr. 4.

Stoffschule  
selbstgefertigte, warme,  
Nie kalte Füsse! Zu hab. bei  
J. Schmechel, Prinzenstr. 29, H. I.

Monogramme für Abrezeher  
borggezeichnet  
auf gutem Atlas St. 50 Pf.  
Felice Jonge, Grünfr. 10,  
vis-a-vis Hotel Adler. (43)

Beamten-Spar- u. Bauverein  
zu Bromberg.

Bauplätze  
in Bromberg oder Vororten  
zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote erbeten  
bis zum 15. Dezember zu  
Händen des Herrn Oberland-  
messers Ziegler, Bostr. 7.  
Bromberg, d. 2. Dezember 1903.  
Der Vorstand.

Nähmaschinen

System Singer, Kinghoff, Central-  
spulen, Schwingstich, für Familien  
und Handwerker verkaufte ca.

25-30 Mark

billiger, da l. Meißner u. Agenten,  
auch zahlte nicht laufende M. Miete  
m. die Konkurrenz (nur 150 Mk.)  
deshalb billiger; wer Nähmasch.  
kaufen m. überzeuge sich davon.

Ferner verl. sportbillig  
Fahrräder, Pumpen, Kinder-  
wagen, Musikwerke, Bade-  
wannen, Dreileiter u.

H. Wille, Bromberg  
Luisenstraße 23. (275)

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleich-  
lichen Wirkungen f. d. Haut-  
pflege und gegen alle Haut-  
unreinigkeiten und Ausschläge  
der altbewährten

Original-Theerschwefel-Selbe

Carboltheerschwefel-Selbe

Marke: Dreieck mit Erdkugel  
und Kreuz von Bergmann & Co.,  
Berlin N.W., v. Frankmann & A. M.  
Vorr. 50 Pf. p. St. bei (162)

E. Assmus, Drogerie.  
W. Grunwald, Drogerie.  
H. Kaffler, Parfümerie.  
E. Noack, Drogerie.  
Arth. Willmann, Drogerie.

# Tur einmalige Anzeige.

## Großer Ausverkauf

nicht zu verwechseln mit fog.  
**Gelegenheitskäufen und Ausnahmetagen**  
von Artikeln meiner Branche, die zumteil ganz aufgabe, teils um damit vor der üblichen  
**Neujahrsinventur**  
zu räumen

von Donnerstag, den 5. bis Mittwoch, den 16. Dezember.  
**Zu Weihnachtsgechenken**  
außerordentlich geeignet, da in allen Artikeln nur gute und beste Qualitäten führe.

Es sind in der oberen Etage meiner Geschäftsräume überfichtlich ausgestellt und mit deutlich  
lesbaren Preisen versehen:

- Kinderkleider**, gänzl. Aufgabe.
- Blusen** in Waschstoffen, Wolle, Seide, leitere 1.50 M. per Stück.
- Unterröcke** in Wolle, Tuch, Alpaca, Leinen, Seide zc.
- Oberhemden**, feine Qualität, vorn zum Schließen, in Bique, glatt Leinen, gestümt zc., gänzl. Aufgabe.
- Diverse gezeichnete und fertige Handarbeiten** auf Leinen und Tuch, gänzl. Aufgabe.
- Schürzen für Damen und Kinder**, seidene, von 75 Pfg. an.
- Kapotten für Damen u. Kinder**.
- Schultertragen**, 1 M. per Stück.
- Lein. Kragen und Manschetten** für Damen und Herren.
- Schlipse und Kravatten** für Damen u. Herren.
- Zabots, Fichus, Schleifen** für Damen u. Herren.
- Korsetts**.
- Sonnen- und Regenschirme**.
- Taschentücher**.

- Handschuhe für Herren u. Damen** in Zwirn, Glace, Wildleder.
- Spitzen und Besätze aller Arten**.
- Seidengazes zu Ballroben**.
- Elegante Balltragen**.
- Kopfhüllen, Pompadours, Fächer**.
- Schw. und w. Chiffonboas**.
- Jagdstrümpfe, Tricotagen**.
- Garnierte und ungaranierte Hüte** für Damen und Kinder.
- Trauerhüte**.
- Decorationsblumen** gänzl. Aufgabe.
- Seid. Decorations-Shawls** gänzl. Aufgabe.
- Gobelins**.
- Seidenstoffreste** zu Blusen geeignet.
- Damenwäsche**, etwas bekübt.
- Kragenhoner**.
- Gestickte Hemdenträger** auf dopp. Leinen und Madapolam von 50 Pfg. an.
- Riffeneinsätze u. v. a. m.**

**Streng feste Preise \* Kein Umtausch \* Keine Rabattmarken**  
Nur gegen bar  
dafür bekannt gute Waren für Spottpreise

**Max Aronsohn, Friedrichsplatz 9.**  
Ecke Varenstraße.

## Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet auch in diesem Jahre wieder eine große Auswahl in  
**Luxus-, Galanterie- und Lederwaren,**  
reizenden Geschenk- und Gebrauchsartikeln.  
Besonders empfehlenswert ist mein reichsortiertes  
**Spielwarenlager**  
aparte Neuheiten in den verschiedensten Genres. (302)

**Fritz Grünthal, Wilhelmstr. 14.**  
Mitglied des Lehrer-Wirtschaftsverbandes.

## Gänzlicher Ausverkauf

von  
**Ballfächern**  
zu enorm herabgesetzten Preisen.  
**Emma Dumas**  
Neue Pfarrstrasse No. 2.

## Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation.  
Wasser- und Lichtbäder. — Massage, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.  
Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann. (150)

## Paul Kraege,

Bromberg, Friedrichstraße 52.  
Marzipan, Konfituren- und Schokoladen-Fabrik  
mit Motorbetrieb.  
Prämiert mit goldenen Medaillen. Fernsprecher 211.  
**Größte Weihnachts-Ausstellung**  
und billigste Preise. (302)  
Marzipan-Früchte u. -Gemüse p. Pfd. v. 1,20 M. an  
Trockenkondensiert und Kartoffeln p. Pfd. v. 1,00 M. an  
Größte Auswahl in Konfituren, Schokoladen,  
Pfeffertuchen, Baumbehang usw.

## Paletotstoffe so lange der Vorrat reicht,

**Schwarze Tuchstammgarne,**  
**Satins, Chevots, Militärtuche,**  
**Trikots und Besatztüche**  
sowie sämtliche Zutaten und Schneiderartikel kauft man am  
billigsten in der  
**Schneiderbetriebsgenossenschaft zu Bromberg,**  
G. G. m. b. H. Kirchenstraße 2. (302)

# Zuntz

geröstete caramelisierte,  
hellgeröstete glasierte  
**Kaffees**  
in Paketen von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo  
M. 1,00, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.  
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.  
Konservierung des Aromas durch eigene  
bewährte Brennmethoden.  
Käuflich in den bekannten Niederlagen.  
Niederlagen in Bromberg bei A. Buzalla, Emil Chaskel,  
Joh. Creutz, Arthur Grey (Flora-Drogerie), Gust. Haemmer-  
lein, Wilhelm Hildenbrandt, Dr. Aurel Kratz (Victoria-  
Drogerie), Friedrich Kollrack, H. E. Lenke, Paul  
Lotz, Gebr. Nubel, A. Pfrenzer, Paul Wedell; in Exin bei  
Jacob Cohn; in Labischin bei Ernst Handke, Ad. Wrze-  
szinsky; in Lohsens bei Edwin Falk. (138)

Ext. agr. Postk.-Gänseleb,  
fr. konf. u. getr. Pör.-Crüff,  
empfehl. Emil Mazur.

**Dittbrenners Restaurant.**  
Heute Mittwoch, den 2. Dezbr.  
**Wurst- u. Effen!**  
wozu freundlichst einladet (301)  
**Carl Dittbrenner.**  
Besondere Einladungen erg. nicht.

**Bromberger**  
Konzert- und Vereinshaus.  
Donnerstag, d. 3. Dez. 03,  
abends 8 Uhr:  
**Wurst- u. Effen!**  
wozu freundlichst einladet (302)  
**Carl Bartz, Zisterstr. 5.**

**Schützenhaus.**  
In den Restaurationsräumen!!!  
Donnerstag Abend bei  
Musikalischer Unterhaltung  
und darauf folgendem (302)  
**Familienkränzchen**  
**Königsberger Kinderflek**  
und Flaki  
**Gewählte Speisekarte**  
Gut gepflegte Biere zc.  
wozu freunbl. einladet G. Koenig.

**Restaur. z. Schäum. Hedger**  
Danzigerstr. 36.  
Donnerstag, den 3. d. Mts.:  
**Großes Wurstessen**  
(eigenes Fabrikat) (60)  
nebst musikalischer Abend-  
unterhaltung, wozu freundlichst  
einladet **F. Borowski.**

**Restaurant Hohenzollern.**  
Donnerstag, d. 3. Dezember,  
vormittags (302)  
**Wellfleisch.**  
Abends von 7 Uhr ab  
**frische Wurst.**  
Emil Gabriel.

**Hinz' Restaurant**  
4. Schiene.  
Donnerstag, d. 3. Dezember 03  
**Eisbeinessen!**  
und Tanzkränzchen,  
wozu einladet **Vorreau.**

**H. Müllers Restaurant**  
Danzigerstraße 151.  
Donnerstag Wurstessen abends  
8. Dezember 1903, 6 Uhr,  
wozu freunbl. einladet H. Müller.

**Concordia.**  
Abt. 1. Dezember 1903:  
Vollständig neues  
Großstadt-Programm.  
10 Glanznummern u. a.  
**Hermann Mestrum**  
**Revelions Trio**  
Weltweitberühmter  
Neu! Oesterreich. Neu!  
Tanzorchestrer Tauer.

**Schlacht- u. Viehhof-  
Restaurant.**  
(Zuhaber: Arwed Müller).  
Mittwoch, 2. Dezember 03:  
254) **Großes**  
**Extra-Konzert**  
der ganzen Kapelle d. 2. Pomm.  
Feld-Regim. Nr. 17 unter  
Leitung ihres Stabskapitän  
Herrn Teichert  
mit besonders gewähltem Programm.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

**Wicherts**  
**Fest-Säle.**  
Donnerstag, 3. Dezember:  
**Großes**  
**Extra-Konzert**  
von der ganzen Kapelle des  
Grenadier-Regiments zu Pferde.  
Direktion: Kgl. Musikdir. Karlpp.  
Anfang abends 8 Uhr  
Eintrittspreis 30 Pfg. (30)

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch:  
**Zapfenstreich.**  
Donnerstag:  
**Zapfenstreich.**  
Freitag: Moser-Feier.  
Prolog. — Darauf:  
**Der Bibliothekar.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Heute Abend 6 Uhr:  
frische Leber,  
Blut- u. Grünwurst  
nebst gut. Suppe. Paul Kostuski,  
Fleischmeister, Viktoriastraße 12.

Jeden Donnerstag Abend  
von 6 Uhr ab (265)  
frische Leber, Blut-  
u. Grünwurst nebst  
guter Wurstsuppe.  
Hermann Reeck, Elisabethmarkt.

Jeden Donnerstag Abend  
frische Wurst u. gute  
Suppe u. täglich  
fr. Caff. Rippsteck  
empf. Carl Reeck, Friedrichstr.

Morgen Donnerstag abends 6 Uhr  
frische Leber, Blut-  
u. Grünwurst  
nebst bester Suppe.  
Rudolf Sommer, D. Angerstr. 27.

Morgen Donnerstag  
frische Blut-, Leber-  
u. Grünwurst nebst  
Suppe bei (270)  
G. Stöckmann, Elisabethstr. 46.

Donnerstag  
frische Wurst  
bei (302) C. F. Thleme

Dieser Phonograph,  
laut spielend,  
mit 6 Künster-  
walzen,  
nur M. 7.95,  
besserer Apparat  
mit 10 Walzen nur  
M. 12.50, Porto 50 P.

sämtliche Weihnachtslieder.  
Elektrische Tischlampe  
M. 1.25-1.50. (142)  
Gräß-Batterie 60 Pf., Porto 20 Pf.  
Verkauft per Nachnahme oder  
gegen vorh. Einzahl. d. Betr.  
Hans Erbe, Rigborfer  
Phonographen-Industrie  
Rigborf, Bergstraße Nr. 73.

Verlag der Mittlerischen  
Buchhandlung (A. Fromm)  
Bromberg.

**Taschenfahrplan**  
für  
die Ostprovinzen.  
Umfang 100 Seiten.  
Winterausgabe 1903.  
Preis nur 10 Pf.

Zu haben in den Buchhandl.  
sowie in der Geschäftsstelle  
der Ostdeutschen Presse.

**Franz Rutzen,**  
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.  
Eisenfabrik u. Maschinenfabrik,  
Technisches Geschäft  
für Brunnenbauten, Erdboh-  
rungen und Wasserleitungs-  
anlagen. (201)

**Ratten-**  
Mäuse-Tod „Ackerlon“. Bestes  
Mittel! Nur echt Paack. 60u. 100 Pf.  
z. h. in Apotheken u. Drogerien.